

# Finsinger Ohrwurm

Nr. 15

28. Juni 1978  
Erscheint nach Bedarf

Sozialdemokratische  
Ortszeitung

## Der Landtagswahlkampf steht bevor!

Am 15. Oktober finden in Bayern Landtagswahlen und Bezirks- tagswahlen statt. Dies werden für uns alle sehr wichtige Wahlen werden, denn es geht darum, in Bayern die totale Macht der CSU zu verhindern. Mit der totalen Macht ist eine 2/3-Mehrheit der CSU, und die daraus resultierende Mehrheit der "bayerischen Staatspartei" gemeint.

Angesichts der gegebenen Mehrheitsverhältnisse, werden wir einen sich als bayerischen "Kinio" fühlenden F.J.S. nicht verhindern können, aber wir Sozialdemokraten werden alles daransetzen, einem "Möchte-gern-Pinochet" nicht die Möglichkeit zur Verfassungsänderung zu geben.

Bürokratisierung, Pfründenwirtschaft und Verfilzung haben unter der CSU-Herrschaft inzwischen das Maß des Erträglichen überschritten. Es kann nicht weiter angehen, daß

- Großfirmen und millionenschweren Fußballvereinen großzügig Steuern erlassen werden und sich der CSU-Finanzminister hinter dem Steuergeheimnis versteckt,
- die Großindustrie schmiert und der Kultusminister läßt auf Druck seiner Partei die Reformierung der Berufsausbildung fallen.

(Dies sind nur 2 Beispiele aus einer Vielzahl ähnlicher Fälle).

Deshalb ein Aufruf an alle demokratisch gesinnten Bürger: Sorgen wir dafür, daß die CSU am 15. Oktober in ihrer Machtfülle eingeschränkt wird, so daß im Sinne einer funktionierenden Demokratie auch bei uns in Bayern eine starke Opposition im Maximilianeum vertreten ist.

Werden Sie Mitglied  
in der SPD.  
Wir brauchen Sie.

Die SPD erhält keine Millionen-spenden. Sie lebt von den Beiträgen ihrer Million Mitglieder. Deshalb helfen Sie uns schon durch Ihren Beitritt - also auch, wenn Sie wenig Zeit haben, sonst aktiv mitzuarbeiten.

Mitglied der Sozialdemokratischen Partei kann jeder sein, der sich zu den Grundsätzen der Partei bekennt und mindestens 16 Jahre alt ist.

Als Nicht-Mitglied haben Sie das Wahlrecht. Als Mitglied **aben** können Sie an der Vorentscheidung teilnehmen, welcher Kandidat zur Wahl steht. Das ist mehr. Und jeder in der SPD hat das Recht, sich im Rahmen der Statuten an der politischen Willensbildung, an Wahlen und Abstimmungen zu beteiligen. Auf jeden Fall aber unterstützen Sie die Ziele der SPD durch Ihr Bekenntnis.

Wenn Sie mehr über uns wissen wollen, besuchen Sie doch unsere Veranstaltungen!

Unsere Kandidatin für den oberbayerischen Bezirkstag, Anne D a s c h, ist eine ehemalige Bürgerin der Gemeinde Finsing.

Um Ihre Stimme für den Landtag bewirbt sich Fritz S t e i n b e r g e r.

Gemeinderat macht Vorstoß in der Ausgestaltung des Kiesgruben-grundstücks Neufinsing-Süd

Was von der SPD schon seit Jahren gefordert wurde, macht nun Gemeinderat Josef "Bill" Mayer im Alleingang. In der Gemeinderats-sitzung vom 12. Juni 1978 legte er einen Übersichtsplan vor und erläuterte seine Vorstellungen.

An Sommerstockbahn, Tischtennis-platten, Tennisplätze, Rollschuh-bahn und Ballspielwand ist ge-dacht. Außerdem soll am Weiher eine Stelle geschaffen werden, an der auch Kinder gefahrlos baden können.

Der Plan ist zwar noch nicht ganz ausgegoren, aber der Gemein-derat war von der Anregung beein-druckt und beauftragte Mayer, seine Arbeit fortzusetzen. Wir werden ihn unterstützen und wünschen ihm viel Erfolg.

#### Übrigens...

...wußten Sie schon, daß der baden-württembergische Minister-präsident Filbinger einem Ge-richtsurteil zufolge, weiterhin als "furchtbarer Jurist" bezeich-net werden darf?

#### Gemeinderats- und Bürgermeister-wahl 1978

Nach dem großen Erfolg der SPD von 1972 wurden die Stimmen heuer wieder in einem durchschnittlichen Maß an unsere Kandidaten abgege-ben. Die Stimmenverluste, die CSU und SPD hinnehmen mußten, machten die Kandidaten der Wählergruppen Neufinsing und Eicherloh/Finsin-germoos wieder wett. Zwei frühere SPD-Kandidaten sind jetzt über die Freie-Wähler-Liste in den Ge-meinderat eingezogen. Die SPD konnte den harten Kern ihrer Ge-meinderäte, Hetz und Käser, wie-der in den Gemeinderat entsenden. Bei dem starken Stimmenschwund ist für uns eines interessant: Bürgermeisterkandidat Erwin Hetz konnte in der Ortschaft Finsing einen Stimmengewinn von 8,2 % ver-zeichnen.

#### Wir laden ein!

V e r s a m m l u n g  
mit  
Fritz Steinberger,  
unserem Landtagskandidaten,  
und

Anne Dasch,  
unserer Bezirkstagskandidatin,  
am Freitag, den 7. Juli 1978.

Ort: Gasthaus zum Kraft-  
werk, Neufinsing

Zeit: 20 Uhr

#### Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten im Kreisverband Erding

Unsere nächste Versammlung  
findet am 13. Juli 1978 um  
20 Uhr in der Geschäftsstelle  
am Wasserturm statt.

Alle Interessenten sind herz-  
lich eingeladen. Auch wenn Sie  
nicht Parteimitglied sind  
können Sie mitarbeiten. Vor  
allem können Sie sich Einblick  
in unsere Arbeit verschaffen.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Sollten Sie Näheres wissen wollen  
wenden Sie sich bitte an  
folgende Kontaktadresse:  
Georg Gartner  
Föhrenweg 20  
8059 Neufinsing

#### Bekommt Finsing einen Bauhof?

Die Gemeinde Finsing kauft  
sich eine Rüttelplatte für  
Straßeninstandsetzungsarbeiten  
um ca. 2.500 Mark. Dies beschloß  
der Gemeinderat am 12.6.78 ohne  
Vorbehalte.<sup>an</sup> Kooperationsmöglich-  
keiten mit den Mitgliedsgemeinden  
der Verwaltungsgemeinschaft, dem  
Straßenzweckverband oder dem  
Straßenbauamt wurde nicht ge-  
dacht. Bei der ausgegebenen  
Summe mag dies nicht schlimm  
sein. Hätte dies aber nicht die  
Möglichkeit geschaffen, eine  
bessere Ausführung zu wählen?  
Bürgermeister Buchmann schwärmte  
von Zusatzausstattungen für den  
Unimog: "Des waar natürlich a  
Sach". Vielleicht wird's eine  
Sach', wenn man endlich aufgibt,  
nur an den eigenen Bereich zu  
denken, und mit anderen gemein-  
same Anschaffungen macht. Land-  
wirte haben dies schon lange er-  
kannt - siehe Maschinenring.

Filbinger, der angesehenste Vertreter des Unionslagers in diesem selbst, hat als Marinerichter noch nach Kriegsende ein Urteil vollstrecken lassen an einem Matrosen, der sich das Hakenkreuz von der Uniform gerissen hatte. Um Recht und Ordnung aufrecht zu erhalten, wurde dieser Mann, der der Sache nach völlig im Recht war, zu sechs Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

Ganz der alten filbingerischen Praxis entspricht die Anwendung des "Radikalenerlasses" in Bayern und Baden-Württemberg. Dort wird jeder "KP-verdächtige" Lokführer verfolgt. Wegen seiner Gesinnung, die mühsam ausgeschnüffelt wurde, läßt man ihn nicht Lokomotive fahren. Er könnte damit eine Sabotagehandlung begehen.

Während diese Maßnahmen von Seiten der SPD als zu extrem begutachtet werden, (natürlich liegen sie auf der Ebene von Filbingers Marinerichterfunktion) überlegt man sich hierzulande, ob nicht auch Führerscheine für PKW nur an Personen gegeben werden dürften, deren Verfassungstreue sicher ist. Könnte und konnten doch die Terroristen Schleyer und Drenkmann nur ermorden, weil sie einen Führerschein hatten.

Die Überprüfung der Verfassungstreue neben der allgemeinen Fahrprüfung hätte den Vorteil, daß viel mehr Personen der Überprüfung unterzogen werden könnten. Die Anwendung des Erlasses wäre viel wirkungsvoller und auch der verkehrspolitische Effekt ist nicht zu unterschätzen. Denn wer durch Alkohol seinen Führerschein einbüßt, gerät in das Image, ein Verfassungsfeind zu sein. Und irgendwo ist

jemand, der "Punkte sammelt", 60 statt 50 fährt, ein Mensch, der gegen die Ordnung verstößt. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. Wer die Verkehrsvorschriften nicht achtet, ist auch ein potentieller Verfassungsfeind. Wehret den Anfängen!

### In eigener Sache

Liebe Mitbürgerin,  
lieber Mitbürger!

Nach zwei Jahren Pause erscheint wieder der Finsinger Ohrwurm. Warum?

Zunächst ist zu bemerken, daß sich der Finsinger Ohrwurm nie nur als Ersatz für ein Mitteilungsblatt der Gemeinde verstanden hat. Deshalb sind auch nach Herausgabe des gemeindlichen Mitteilungsblattes noch vier Ausgaben des Finsinger Ohrwurms erschienen. Vier Ausgaben, in denen zusätzliche Informationen und Kommentare gebracht wurden. Dies ist unsere Aufgabe, darzustellen, wie der SPD-Ortsverein Finsing zur Gemeindepolitik steht.

Die Herausgabe unseres Ohrwurms hängt aber sehr stark von den persönlichen Umständen unserer Mitglieder (Umzug, Beruf, Krankheit) ab. Deswegen die lange Pause.

Wir hoffen, daß nun wieder öfter der Finsinger Ohrwurm in altgewohnter Weise erscheint und daß Sie daran Gefallen finden werden. Wir freuen uns aber auch auf Ihre Kritik!

## Sprudelt in Finsing bald das Wasser?

Nachdem das Thema im Kommunalwahlkampf wieder aufgegriffen wurde, geht nun der Gemeinderat endlich einer Lösung des Problems entgegen.

Um genügend Wasser zur Drucksteigerung in Finsing-Hofen und für das neue Baugebiet "Neufinsing-Süd" pumpen zu können, wird der Brunnen verlegt werden. Umstritten war noch der Standort. Denn um den Brunnen herum ist das Wasserschutzgebiet. Seine Größe richtet sich danach, wie lang dort das Wasser verweilt - also die Fließgeschwindigkeit - und nach der Tiefe des Brunnens. Wer auf dem Schutzgebiet sein Feld hat, muß sich überlegen, welche Unkraut- und Insektengifte er sprühen darf. Denn nicht alle sind erlaubt. Auf die Gemeinde können dann Schadenersatzansprüche zukommen. Und die Gefahr bleibt immernoch, daß Einzelne die Verbote mißachten.

SPD-Gemeinderat Hetz machte deswegen den Vorschlag, den Brunnen nicht mitten im Ackerland (vorgesehen ist ein zu diesem Zweck erworbenes Grundstück der Gemeinde südlich von Neufinsing) zu errichten, sondern an dem von Wiesen umgebenen, bewaldeten "Saurüssel" zu gehen. Damit käme man näher an den Rand des unterirdischen Schotterfeldes. Dort ist der Sand feiner, die Fließgeschwindigkeit des Wassers geringer, der Brunnen liegt weiter unter der Erdoberfläche, und damit wäre das Schutzgebiet auch kleiner. Allerdings tritt dort wiederum das Problem auf, daß der feine Sand die Pumpen und Leitungen beschädigt.

Wir sind der Meinung, der Gemeinderat sollte bei der Standortsuche auch die Frage stellen, wo der Boden bereits so genutzt wird oder so genutzt werden könnte, daß der Errichtung eines

Wasserschutzgebietes nichts im Wege steht. Fachleute sind zu befragen, wo tatsächlich sandiges Wasser zu befürchten ist. Für sauberes Wasser, da sollte man auf "Nummer sicher" gehen!

## Gute Nachrichten für Kinder und Eltern

Vor kurzem noch war der Kinderspielplatz völlig heruntergekommen. Die Wippe war abgebrochen und unbenutzbar. Ebenso die lange Schaukel. Selbst das metallene Klettergerüst war demoliert. Und von den Schaukeln hatte man seit der Verlegung vor drei Jahren nichts mehr gesehen.

Mit Ausnahme des wackeligen Karussells wurden jetzt von der Gemeinde alle Geräte überholt und instandgesetzt. Zusätzlich ließ der Gemeinderat auf Vorschlag von Bürgermeister Buchmann zwei Spielhäuser aufstellen. Sie wurden von den Kindern bereits freudig in Empfang genommen und schon tüchtig "ausprobiert".

Wenn man aber den Spielplatz so betrachtet, geht einem noch etwas ab. Kein bißchen sind die Kinder vor den stechenden Strahlen der Sonne geschützt. Rings um den Spielplatz ist Wohngebiet. Man kann sich vorstellen, daß es nicht immer angenehm ist, wenn das Lärmen der Kinder ungehindert in die Nachbarschaft dringt.

Wir meinen, daß man auf dem Platz Bäume und Sträucher pflanzen sollte, die den Lärm etwas dämpfen und als natürliche Schattenspender in Frage kommen. Eine Hecke oder ein anderer Schallschutz an den Seiten des Grundstücks, die an bewohntes Gebiet angrenzen, sollte eigentlich aus Gründen des Nachbarschaftsrechts selbstverständlich sein.